

Vom Abendland bis zum Morgenland

Picobella-Blockflötenkonzert erzählt märchenhafte Geschichten in Dürrenbüchig

Vom Abendland zum Morgenland. Von Finnland über die Türkei nach Israel. So lässt sich die musikalische Reise des Konzertabends im Dürrenbüchiger Dorfgemeinschaftshaus zusammenfassen. Das Konzert war mitreißend und bezaubernd, kurz picobello.

Der Flötist und Dirigent Daniel Koschitzki hatte sich dafür einiges einfal- len lassen. Mit drei Musikstücken von Ian Farquhar ließ er die Mittsommer- nachts-sonne in Finnland scheinen. Koschitzki, einer der weltbesten Flötisten, griff immer wieder selbst zur Flöte.

Beeindruckende Märchenerzählerin

Das Programm wurde durch die Mär- chenerzählerin Gila Czermin bereichert. In ihrem beeindruckenden Gewand er- zählte sie vom Norden, der Magie der Mittsommernacht und von „Lasse und dem Waldgeist“. Mucksmäuschenstill ist es in dem vollbesetzten Dorfgemein- schaftshaus. Man könnte eine Steckna- del fallen hören. Ein sechsjähriges Mäd- chen in der ersten Reihe bringt den Mund nicht mehr zu und lässt die Mär- chenerzählerin nicht aus den Augen.

Nach einem riesigen Applaus überneh- men die Musikerinnen wieder das Zep- ter. In den beiden folgenden Musikstü- cken dreht sich alles wieder um den Norden, dem traditionellen Gesang, so- wie einer Stadt und einem See in Lapp- land. In der Pause verkaufen die Mütter des Dürrenbüchiger Kindergartens selbstgebackene herzhaft- Snacks. Sie gehen weg wie warme Semmeln. Der Er- lös kommt dem Kindergarten zugute. Das Publikum wird im zweiten Teil mit



EINE REIFE LEISTUNG bot das Orchester Picobello unter seinem Dirigenten Daniel Koschitzki im Dürrenbüchiger Dorfgemeinschaftshaus mit seiner weitgefächerten Flötenmusik. Foto: Horn

drei musikalischen Volksweisen und ein- nem Messertanz in die Türkei entführt. Dann erzählt Gila Czermin noch eine ostslawische Geschichte vom „bösen Werlioka, den alle gefangen nehmen wollen“. Zum Schluss folgen Lieder und Tänze aus Rumänien und Israel. Die Be- sucher belohnen das Orchester mit lang anhaltendem Beifall. Die Musikerinnen sind schnell von einer Zugabe über- zeugt. Das Orchester Picobella feiert im kommenden Jahr sein 25-jähriges Be- stehen. Es wurde 1993 durch die Brette-

ner Musiklehrerin Kirsten Kares ge- gründet. Der Spielkreis hat sich zum stattlichen Ensemble gemauert. Die 34 Musikerinnen kommen mittlerweile nicht nur aus dem Brettener Raum, son- dern auch aus Karlsruhe, Pforzheim, Heilbronn und Mosbach. Sie üben im Dürrenbüchiger Dorfgemeinschafts- haus. Das Orchester verfügt über vier Paetzold-Bässe. Dies sind bis zu 1,50 Meter hohe viereckige Bassblockflöten, deren Töne Holzpfeifen aus Orgeln glei- chen. Daniel Koschitzki, der das Or-

chester seit 2007 dirigiert, ist mit Recht stolz auf seine Truppe. „Nein, es sind nicht alles Laienmusiker. Einige von ih- nen haben eine Ausbildung an einer Musikhochschule absolviert und drei haben Musik studiert“, bekundet er. Stolz ist der Vollblutmusiker auch auf das Er- gebnis seines Orchesters beim Landes- orchesterwettbewerb Baden-Württem- berg 2015 in Bruchsal. „Dabei wollten wir wissen, wo wir musikalisch stehen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen“, so Koschitzki. Günther Horn